

Zukunft Grundeinkommen

Was bringt das wie für wen? – in aller Kürze

von Max Stumpf

Im Kern geht es beim Grundeinkommen um die gedankliche Trennung von Arbeit und Einkommen. Unsere jetzige Denkweise hält diese beiden für untrennbar, weshalb die neue Perspektive nicht in zwei Minuten zu erfassen ist. Aber:

Die drei häufigsten Fragen zum Grundeinkommen lassen sich in Kürze beantworten, hier und jetzt:

1. 1000 Euro für alle, oder wie?
2. Wer soll das finanzieren?
3. Wer will dann noch arbeiten?

(Alle Antworten auf Seite 2)



Bild: Im Jahr 2009 war das Grundeinkommen in Deutschland noch keine Selbstverständlichkeit.

Ansonsten führt derzeit kein Weg vorbei an dem Film „Grundeinkommen Kulturimpuls“*. Er dauert 100 Minuten, von denen keine verschwendet ist. Er erklärt sachlich die Finanzierung des Grundeinkommens und den kulturellen Impuls der Idee. Er ermöglicht jedem, sich eine Meinung vom Grundeinkommen zu bilden und konstruktiv unsere gemeinsame Zukunft zu diskutieren.

Auf Seite 3 findet sich unsere ganz und gar erstaunliche Goodbye-Liste:

„Armut, Angst und DGB – wovon wir uns dank Grundeinkommen verabschieden können“

*<http://www.kultkino.ch/kultkino/besonderes/grundeinkommen>

Zukunft Grundeinkommen

Frage 1: Tausend Euro für alle, oder wie?

Über die genaue Höhe des Grundeinkommens wird noch eine Weile diskutiert werden. Nach derzeitiger Lage kann man in Deutschland mit tausend Euro pro Monat ein bescheidenes, aber würdevolles Leben führen. Das ist der Sinn des Grundeinkommens. Aber: Viel wichtiger als der genaue Betrag ist die absolute Bedingungslosigkeit. Während HartzIV-Empfänger erst alles aufgeben müssen, bevor sie Geld erhalten, gilt das Grundeinkommen für jeden: Arme, Reiche, Arbeitslose, Unternehmer, Arbeiter, alte Menschen. Für Kinder bekommen die Eltern den halben Satz ausgezahlt, womit z.B. eine alleinerziehende Mutter 1500 Euro hat, um sich und ihr Kind zu versorgen. Nur die ganz Armen bekommen nichts – weil es sie nicht mehr gibt!

Frage 2: Wer soll das finanzieren?

Schon jetzt erhalten lediglich zwei Fünftel der Deutschen ihr Einkommen direkt aus Erwerbsarbeit. Alle anderen leben fremdversorgt und dieser Trend wird sich fortsetzen. Das Grundeinkommen macht auf Dauer eine Unmenge von staatlichen Sozialausgaben überflüssig: Rente, Arbeitslosengeld, Hartz IV, Kindergeld, Bafög usw. Es fällt auch die gigantische (und gigantisch teure) Bürokratie weg, die mit diesen Ausgaben verbunden ist. Das Grundeinkommen beinhaltet das Prinzip der alleinigen Konsumsteuer. Somit erhält jeder Bürger netto nur 500 Euro; die anderen 500 Euro zahlt er beim Einkaufen direkt an den Staat zurück. Die Steuerprogression verläuft fair und einleuchtend. Die grundsätzliche Finanzierbarkeit des Grundeinkommens bezweifeln selbst seine Kritiker kaum. Sie zweifeln in der Regel nur am Entfaltungswillen ihrer Mitmenschen. Mehr über die Konsumsteuer in dem Film „Grundeinkommen Kulturimpuls“*.

Frage 3: Wer will dann noch arbeiten?

80 Prozent der Menschen würden überhaupt nicht mehr arbeiten, das jedenfalls schätzen die meisten Menschen in Umfragen. Von sich selbst sagen allerdings **90** Prozent, dass sie weiterhin arbeiten würden (60 Prozent im bisherigen Job, 30 Prozent würden etwas anderes machen). Ganze **10** Prozent sagen, dass sie zumindest vorübergehend nicht (oder nicht mehr) arbeiten würden. Soviel zum gegenseitigen Vertrauen, dass der Leistungskapitalismus aufgebaut hat!

Mit dem Grundeinkommen muss niemand eine unwürdige oder schlecht bezahlte Arbeit annehmen, nur um zu überleben. Wer jedoch ganz normal arbeitet, kann jeden effektiv verdienten Euro ohne Steuerabzüge und ohne Risiko allein für sich ausgeben. Darin, und in den besseren Arbeitsbedingungen, liegt künftig der Anreiz zur Erwerbsarbeit.

Noch wichtiger: Die Menschen haben endlich die Alternative, ohne Anstellung zu arbeiten. Zum Beispiel, indem sie ihre Eltern im Alter pflegen, zum Beispiel indem sie sich in Vereinen, Schulen, im öffentlichen Leben engagieren. Oder indem sie auf eigene Faust endlich genau die Arbeit machen, die sie immer wollten und am **besten** können. So wird das viel zitierte „Land der Ideen“ greifbar. Beerdigen sollten die Politiker dagegen den Traum von „(Erwerbs-)Arbeit für alle“. Heute machen die **Maschinen** die meiste Arbeit – dafür haben wir sie schließlich gebaut!

*<http://www.kultkino.ch/kultkino/besonderes/grundeinkommen>

Die Goodbye-Liste

Wovon wir uns allein dank des Grundeinkommens verabschieden können
(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Hartz IV

Armut allgemein, Altersarmut, Kinderarmut

Unser kompliziertes, ungerechtes Steuersystem

Die meisten Sozialausgaben

Hohe Lohnkosten

Schwarzarbeit

Schlecht bezahlte Jobs

Eine aufgeblähte Staatsbürokratie

Sorgen, ob man ein Kind/eine Familie ernähren kann

Unwürdige Arbeit

Gewerkschaften in ihrer jetzigen Form

Innere Kündigungen, unwillige Arbeitnehmer

Eine Vielzahl von Verstößen gegen Artikel 1 des Grundgesetzes

Finanzielle Abhängigkeiten zwischen Privatpersonen (z.B. Ehepartner, Eltern)

Geldsorgen im Studium, in der Ausbildung

Leistungsdepression

Diskussionen über Mindestlöhne

Sie haben den Film „[Grundeinkommen Kulturimpuls](#)“* gesehen und entdecken mögliche Effekte des Grundeinkommens auf ihr Leben? Ich sammle Ihre Zitate: max.stumpf (at) arcor (punkt) de

Merke: Das Grundeinkommen ist weder eine linke, noch eine rechte Forderung. Es macht auch niemanden reicher – außer denen, die jetzt am wenigsten haben. Befürworter und Gegner sitzen über alle politischen Parteien verstreut. Vorreiter ist Brasilien: Hier wurde das Grundeinkommen bereits 2008 eingeführt. Das 21. Jahrhundert hat begonnen!

*<http://www.kultkino.ch/kultkino/besonderes/grundeinkommen>